

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erste

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinpatige Zeile 12 Pf. In
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

53. Jahrgang.

Verleger Nr. 210.

Nr. 55.

Sonnabend den 12. Mai

1906.

Grundstücksverpachtung.

Das vormals Brügger'sche Feldgrundstück neben dem städtischen Krankenhause, Nr. 1254 des Flurbuches, im Flächeninhalt von 90,7 Ar, ist ganz oder in Teilstücken zu ver-
pachten. Angebote bis 15. Mai 1906 erbeten.
Stadtrat Eibenstock, den 8. Mai 1906.
Hoffe.
Müller.

Politischer Wochenbericht.

Bei einer Betrachtung der innerpolitischen Vorgänge der vergangenen Woche wird der gewissenhafte Berichterstatter nicht umhin können, die Reichstagsersatzwahl in Darmstadt-Großgerau an die Spitze zu stellen. Diese Wahl ist für die künftige Gestaltung unserer Parteiverhältnisse zweifellos von hervorragender Bedeutung. Der Traum von der „liberalen Einigung“ dürfte nach Darmstadt für manchen ausgeträumt sein. Wenn schon eine einzige liberale Partei, die „Freisinnige Vereinigung“, es in der großen grundlegenden Frage der Stellungnahme zur Sozialdemokratie nicht fertig bringt, ihre Mitglieder zu einen, wie sollte da der Gesamtliberalismus imstande sein, eine Einigung herbeizuführen! Die Partei der Wadelstrümpfer aber sieht sich durch die Darmstädter Wahl vor die Existenzfrage gestellt. Die übrigen bürgerlichen Parteien haben das Recht, von den Nominen, Schrader, Hoerl, Bachnicke zu verlangen, daß sie nunmehr das Taktuch zwischen sich und den Barth, Naumann, Gerlach, Krell u. s. w. auch in der Praxis kräftigen Rufes durchschneiden. Das Bürgertum hat keinen Gewinn, wenn die Wadelstrümpfer hier mit Hilfe der Rechten Mandate ergattern und dort den Genossen andere Mandate zuschanzen. Indem das Darmstädter Ereignis so geeignet ist, klärend zu wirken und gewissen Politikern ihr Doppelspiel unmöglich zu machen, mag es immerhin doch noch als erfreulich begrüßt werden.

Im Reichstage haben die Sozialdemokraten die eynische Dreifachheit befehen, eine Interpellation wegen der von der preussischen Regierung vollzogenen Ausweisung einer Anzahl russischer Juden einzubringen, und Bebel hat mit dem ganzen hohlen Pathos, der diesem Hebeln der Phrase und Viertelbildung eigen ist, die Schale seines Jorns über die preussischen Maßnahmen ausgegossen. Die Sozialdemokraten haben damit wieder die enge Vorkameradschaft, die sie mit den russischen Revolutionären verknüpft, vor der breitesten Öffentlichkeit dokumentiert, und gleichzeitig einen erneuten schlagenden Beweis geliefert, wie fern sie allem wahren Volksempfinden und allen wirklichen Regungen der deutschen Volksseele stehen. Das deutsche Volk lehnt in seiner erdrückenden Mehrheit jede Gemeinschaft mit jenem fremdartigen anarchisch-sozialdemokratischen Gesindel ab, das gegenwärtig von Osten her unser Vaterland zu überfluten droht, und möchte lieber heute als morgen die Grenze gegen alle derartigen Elemente, die nur einen Zuwachs der revolutionären Bewegung bei uns darstellen und unsern eigenen Volksgenossen die Erwerbsmöglichkeit weiter einengen, gänzlich gesperrt sehen. Von der Regierung wurde die Beantwortung der Interpellation, da dieselbe nicht zur Kompetenz des Reichstages, sondern vor das einzelstaatliche Forum Preußens gehöre, einfach abgelehnt. Diese Stellungnahme ist allenthalben im Lande mit großer Befriedigung aufgenommen worden.

In Frankreich haben die Parlamentswahlen zu einem Siege der Radikalen und Sozialisten geführt und den Merkmalen aller Schattierungen eine schwere Enttäufchung gebracht. Trotzdem sich das angebliche monarchistische Komplott für jeden verständigen Beurteiler der französischen Dinge als Mache darstellen mußte, scheint doch auch diese Erfindung der Regierung nicht ganz ohne Einfluß auf den für sie günstigen Ausfall der Wahlen gewesen zu sein. Vom Standpunkte des deutschen Realpolitikers und Patrioten wird man das französische Wahlergebnis nur mit Befriedigung verzeichnen; denn die regierende Demokratie in Frankreich bedarf zur Sicherung ihrer Herrschaft unbedingt des Friedens, während ein Sieg der klerikal-nationalistischen Elemente leicht den Krieg mit Deutschland bedeuten könnte.

In Rußland hat der bisher an der Spitze der Regierung stehende Graf Witte sein Amt niedergelegt. Rußland ist diesem Staatsmann zweifellos zu großem Danke verpflichtet, da er es war, der den für Rußland trotz seiner schweren Niederlagen so günstigen Frieden von Portsmouth mit Japan zustande brachte und eine neue russische Anleihe zu erwirken wußte. Witte geht, da er sich zwischen zwei Feuern besand und seinen Einfluß durch die einander widerstrebenden Mächte der reaktionären Bürokratie auf der einen und der revolutionären Volksmasse auf der anderen Seite gelähmt sah. Zum Nachfolger Wittes ist der Wirkliche Geheimrat Goremykin ernannt worden.

Goremykin übernimmt die Zügel der russischen Regierung in dem historischen Augenblicke, in dem Rußland mit der Eröffnung der Duma in die Reihe der konstitutionellen Staatswesen eintritt. Nicht gerade unter günstigen Auspizien vollzieht sich dieser Eintritt. Die Majorität der

Duma, die Partei der sogenannten „Kadetten“, verkörpert zweifellos eine ganze Menge von Intelligenz, aber ebenso zweifellos noch mehr radikalen Unverstand in sich. Ihre Iobeen in Petersburg unter großer Beteiligung abgehaltene Sitzung hat einen geradezu erschreckenden Mangel an politischer Einsicht und staatsmännischem Verständnis für die wahren Bedürfnisse Rußlands offenbart. Es bleibt nur die eine Hoffnung übrig, der die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ jüngst in einem überaus beherzigenswerten Artikel Ausdruck gegeben hat, daß nämlich den russischen Volksvertretern mit der Verantwortlichkeit, die in der Teilnahme an der Regierung liegt, auch die Heilung von unreinem Doktrinarismus komme. Erweist sich auch diese Hoffnung als trügerisch, dann hat die Not der Zeit für Rußland noch kein Ende, ja, dann bricht sie vielleicht erst recht an.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Reichskanzler Fürst Bülow wird sich, wie nunmehr feststeht, am 20. Mai nach Norderny auf Urlaub begeben. Vorher wird der Kanzler noch mit hervorragenden Parlamentariern Konferenzen abhalten, die sich auf die augenblickliche innerpolitische Lage beziehen werden.

— Am 6. und 7. Juni wird Kaiser Wilhelm der Gast des großen Kaisers Franz Josef in Wien sein. Von offizieller österreichischer wie offizieller deutscher Seite ist das Stichwort ausgegeben worden, daß der Besuch ein intimer ist und keinerlei politische Bedeutung hat. Man wird diesen Rundgebungen ja vielfach nicht Glauben schenken und auf allerlei Fragen raten, welche der Besprechung durch die beiden Oberhäupter der mitteleuropäischen Kaiserreiche dringend harren; besonders im Auslande wird man im Raten und Vermuten sehr eifrig sein. Wir meinen, daß die deutsche und Erörterern von allerlei Kombinationen zu beteiligen. Daß wir uns über die Zusammenkunft des Kaisers mit dem alten und treuen Verbündeten an der Donau freuen, ist selbstverständlich. Und wenn die deutsche Presse bei Gelegenheit der Zusammenkunft dieser Freude einmütig Ausdruck geben wird, so wird das sehr erwünscht sein; ein anderes aber ist es, dem Besuche des Kaisers in Wien eine hochpolitische Bedeutung beilegen zu wollen. Wenn schwebende Fragen erörtert werden sollten und Abmachungen getroffen, so werden die beiden Herrscher und die beiden Regierungen nur das an die Öffentlichkeit bringen, was sie für die Publikation geeignet erachten; wird nichts bekannt gegeben, so entziehen sich die Besprechungen eben der öffentlichen Erörterung. Und es ist deshalb jedenfalls das Geratene für die deutsche Presse, sich zunächst daran zu halten, daß der Besuch ein intimer ist und ihn demgemäß zu behandeln. Was man heute aber schon konstatieren kann, ist dies: daß alle Bemühungen des Auslandes, Oesterreich-Ungarn mit Mißtrauen gegen uns zu erfüllen, keinen Erfolg gehabt haben. Wie die Kaiser-Zusammenkunft zeigt, ist das Band, welches Deutschland an das Donaukaisertum bindet, so fest als nur je.

— Dem Bergwerksdirektor Meyer in Herne, der die deutschen Rettungsmannschaften in Courrières führte, ist vom Präsidenten Fallières das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen und zugesandt worden.

— Oesterreich-Ungarn. In Uebereinstimmung mit den in Berlin herrschenden Auffassungen schreibt zu dem Besuche des deutschen Kaisers in Wien das „Wiener Fremdenblatt“: Kaiser Wilhelm hat sich vor kurzem zu einem intimen Besuche in Schönbrunn angelangt und wird am 6. Juni zu zweitägigem Aufenthalte hier eintreffen. Kaiser Wilhelm ist zum letztenmal im September 1903 in Wien gewesen und bei den engen freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen den beiden Herrschern bestehen, ist es nicht überraschend, daß er den Wunsch hegt, mit unserem Monarchen wieder zusammenzutreffen. Dem Besuche besondere politische Bedeutung beizumessen, liegt kein Grund vor.

— Rußland. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur zur Eröffnung der Duma verriet die Stimmung in der Residenz bei herrlichem Frühlingswetter den Anbruch eines wichtigen geschichtlichen Augenblicks. Die Häuser waren besaggt, in den Straßen herrschte große Bewegung, die Schulen, Banken und Amtsstellen waren geschlossen, von den Kirchen, in denen Festgottesdienste stattfanden, ertönte Festgeläute.

— Petersburg, 10. Mai. Bereits um 10 Uhr früh trafen die Majestäten von Peterhof hier ein und begaben sich von der Anlegestelle gegenüber dem Winterpalais zu Fuß in den Palast. Die umliegenden Stadtteile waren stark mit Truppen, die Paradeanzug trugen, besetzt, jedoch war der

ordentliche Verkehr nur wenig behindert und bewegte sich in normalen Bahnen. Vor dem Winterpalais waren Abteilungen mehrerer Gardekavallerieregimenter aufgestellt. Von 12 Uhr ab begann der mächtige, ganz in weißem Marmor gehaltene Georgssaal sich zu füllen. Zunächst erschienen die Senatoren, die Generalität, die Hofstaaten, die Chefs der diplomatischen Missionen und der Reichsrat. Zuletzt betraten die Deputierten den Saal. Sie trugen die Trachten aller Teile des Reiches und aller Stände. Kurz vor 2 Uhr ertönte aus den Vorkämen die Nationalhymne; unter großem Vortritt erschienen die Majestäten, zuerst der Kaiser allein, hierauf die Kaiserin, die Kaiserinwitwe und die Großfürsten. Vor dem in der Mitte des Saales aufgestellten Altar küßten die Majestäten das Kreuz, worauf unter Leitung der Metropoliten von Petersburg, Moskau und Kiew unter Mitwirkung des Hofkammerchors ein Gebet gelebriert wurde. Sodann bestieg der Kaiser den Thron, während die Kaiserinnen, umgeben von sämtlichen Großfürsten und Großfürstinnen, seitwärts Platz nahmen. Der Kaiser verlas nunmehr mit klarer Stimme eine kurze Begrüßungsrede, in welcher er seinen Wünschen für das Glück seines Volkes und eine erfolgreiche Arbeit der Duma Ausdruck gab. Die Worte des Kaisers wurden von der Versammlung mit donnernden langanhaltenden Hurras beantwortet. Während die Majestäten in derselben Anordnung wie zuvor, diesmal auch von den Großfürstinnen gefolgt, den Saal nach dem Ausgang hin durchschritten, fiel die Kapelle des Preobraschenski-Regimentes mit der Nationalhymne ein. Die Dumaabgeordneten begaben sich nach Schluß der Feier, der sie mit tiefem Ernste beigewohnt hatten, nach dem Taurischen Palais, um sich dort in Eröffnungsitzung zu konstituieren.

— Warschau, 10. Mai. Nach telegraphischer Meldung aus Lodz wird dort seit heute früh der Generalstreik durchgeführt als Protest gegen die Eröffnung der Duma. Den elektrischen Straßenbahnwagen wurden die Scheiben zertrümmert, der Verkehr mußte eingestellt werden. In mehreren Fabrikhöfen sind rote Fahnen ausgehängt. Als ein Zug von 400 Arbeitern mit einer roten Fahne sich formierte, gab ein Posten Feuer. Der Fahnenträger wurde getötet, zwei Personen verletzt. An anderer Stelle fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen nationalen und sozialistischen Arbeitern statt, wobei gegen hundert Revolverkugeln abgegeben wurden. In Pabianice schoß Militär eine Salve ab. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Schweiz. Auch die Schweiz entledigt sich der russischen Revolutionäre. Der Schweizerische Bundesrat hat den russischen Revolutionär David Mochlin aus Odesa, geb. 1879, der seit einiger Zeit in Bern wohnte und durch die Fabrikation von Explosionskörpern zu verbrecherischen Zwecken sich des Verdachts, den russischen Revolutionären zu dienen, aussetzte und dann verhaftet wurde, aus dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft ausgewiesen. Die Polizei hat in seiner Wohnung eine Kiste verdächtigen Inhalts konfisziert, welchen der amtliche Chemiker nachprüfte, und als Materialien zur Herstellung von Bomben feststellte. Auf Grund dieses Befundes erfolgte die Ausweisung.

— England. „Die deutsche Invasion“ wird immer mehr zu einem Lieblingsthema in der englischen Tagesliteratur. In der „Daily Mail“ zieht sich der mit einem solchen Wirbel der Reklametrommel angekündigte Roman „Die Invasion von 1910“ von Woche zu Woche wie eine Seeschlange fort. Der Verfasser, William le Queux, läßt mit einem bewunderungswürdigen Genie, wie General Bumbum in der „Großherzogin von Geroldstein“ Schlacht auf Schlacht schlagen; die Deutschen sind jetzt schon glücklich bis in das Grenzgebiet Londons vorgebrungen. Die Einnahme, das Bombardement und die „Blünderung“ Londons sind bereits in Aussicht gestellt. Um aber die Gemüter zu beschwichtigen, wird schon angekündigt, daß der Schluß des Romans die Rache bringen werde. Jetzt ist ein zweiter Papierstrategie mit einem Buche hervorgetreten, das unter dem Titel „The enemy in our midst“ (Der Feind in unserer Mitte), das gleiche Kapitel behandelt. „Der Feind“ sind in diesem Falle die in England lebenden Deutschen, denen der Verfasser, Herr Walter Wood, ganz außerordentliche Dinge zuschreibt. Sie sind von herübergesandten deutschen Offizieren organisiert und bemächtigen sich durch einen klühen Handstreich nicht nur der Bank von England mit ihren Geldvorräten, sondern auch des größten Teils von London, das sie erbarmungslos brandschatzen, während eine im Norden Englands gelandete Armee ins Land eindringt. Ungeheure Verwüstungen werden von den „barbarischen Truppen“ angerichtet, aber zum Troste der patriotischen Engländer läßt der Verfasser die Strafe nicht ausbleiben. Die deutsche Flotte wird vernichtet,

rt 3.
Metall,
t und
orzellan,
sicher,
Preise.
t ein-
sfort
ckerei-
bition
rein.
ag.
elsen.
fest
ert.
pigtliche
ne
zu ver-
lan,
r. 112.
h,
orellen
shmidt.
eln,
uft
sner.
mit,
gem
gat.
en
ühn.
eiderei
ther,
2.
e
fehlen
r. 17.
5
abehör
Stadt
7. 72
beres,
is,
Preis-
st erb.
er
st.
en
ner.
n
altem
lan,
pe re.
Daus-
nn.
lung
Ag.
ntagen.

2000
t und
ahren
iteren
ahren
auf je
t er-
n. Zei-
von
gegen
Um
dohin
ver
ükt
stok
Der
dene
des
mann
euge
ragt,
s zu
habe
ffen.
hart
doch
ung
iten
se-
nter-
ten-
Ar-
fer-
Ru-
rin
chte
rde
uer
n d
Der
ehr
rg,
od

eintreten, zur Verbüßung zeitlicher Sündenstrafen eine Zeitlang zu erdulden haben, um sich für eine bessere Welt vorzubereiten." Die Antwort kam so rasch und sicher, daß der Pfarrer erst einbringen konnte, als sie ganz heraus war. "Nein, nein, Kind," rief er dann eifrig, aber mild: "Das ist ja nicht die Ehe, das ist ja das Fegefeuer." Der Bischof verzog keine Miene, aber der Schalk bligte aus seinem beherrschenden Auge, als er ruhig bemerkte: "Lassen Sie die Kleine nur. Was wissen Sie und ich von der Ehe!"

Aus den Tagen der alten nassauischen Armee erzählt eine Blaudei der "Köln. Zig.", in der es u. a. heißt: "Natürlich entwickelten sich in einer so langen Friedensperiode Originale, wie sie überhaupt das idyllische Leben eines Kleinstaates gern zeitigt. Wenn man den Garnisonklatz wiedergeben wollte, würde man manchmal an die Anekdoten der "fliegenden Blätter" über die Soldaten der guten alten Zeit erinnern. Da war z. B. ein Hauptmann, ein eifriger Erforscher der heimischen Vogelwelt. Einmal beim Regimentsexerzieren sieht er einen merkwürdigen Vogel auf der Erde hüpfen. Aus Reich und Glied treten und dem Vogel nachstellen, war eins. Der Vogel suchte ihm natürlich zu entkommen. Aber der Hauptmann ließ nicht nach zum großen Gaudium der Soldaten. Er verfolgte den lofen Vogel, bis er ihn hatte und triumphierend nach Hause brachte. Es war in der Tat ein Vogel, der sehr selten vorkommt. Dann gab es einen Leutnant, der die Blumen so sehr liebte, daß er es nicht mit seiner Würde für unvereinbar hielt, kostbare Pflanzen aus den herzoglichen Gemächshäusern in Viebrich zu stehlen. Er trieb dies Handwerk schon ziemlich lange, ehe man auf ihn Verdacht bekam. Einmal war er wieder auf Wache und hatte gestohlene Blumen auf der Wachtstube, da kommt sein Vorgesetzter ins Zimmer gestürzt und ruft: Herr Leutnant, retten Sie sich! die Polizei kommt." Der Leutnant springt zum Fenster hinaus und läuft durch den Park fort. Natürlich hat dann der Herzog in seiner Gutmütigkeit die Sache untersucht, und der Offizier wanderte nach Amerika aus. Da war ein schöner Oberst, der sich seine Einsamkeit durch Liebesabenteuer sehr angenehm zu vertreiben wußte. Er war der Typus des Don Juan, der zahllose Herzen brach. Einmal wettete er, daß er eine junge Dame gewinnen würde. Er mietete dann im Theater eine Loge neben der ihrigen und begann seinen Angriff. Trotzdem die Dame wußte, was er vorhatte, erreichte er seinen Zweck, sie in sich verliebt zu machen. Aber das Verhängnis erreichte auch ihn, indem er sich in sie verliebte — und sie heiratete. Ein alter Offizier lebte nur noch ganz in den Erinnerungen von Waterloo

und pilgerte jedes Jahr, womöglich zu Fuß, an Ort und Stelle, um sich alle Einzelheiten des Feldzuges genau zu merken. Aber er kam nie dazu, seine geschichtlichen Kenntnisse, die er auf diese Weise gesammelt hatte, schriftlich der Nachwelt zu überliefern.

— Verühigend. "Wie oft habe ich Ihnen nun schon verboten, Johann, ins Zimmer zu kommen, ohne anzuklopfen!" — "Aber Madame, damit ich nicht störe, schaue ich ja immer vorher durchs Schlüsselloch!"

Flakmusik am Sonntag, den 13. Mai von 1/2 12 Uhr vorm. ab
am Kriegerdenkmalplatz.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrie Eibenstock
vom 6. bis 12. Mai 1906.

Aufgehoben: 27) Ernst Emil Hüttner, Stichtschneidener hier, ehel. S. des Gustav August Hüttner, ans. Bk. und Fleischermeister hier mit Luise Helene Dahn hier, ehel. Z. des Ernst Dahn, ans. Bk. und Zimmermanns hier. 28) Johann Bartensfelder, Lokomotiv-Feuermann hier, Sohn des Andreas Bartensfelder, Tagelöhners in Unterfeinach mit Anna Martha Seidel in Bernsdorf, Tochter des weill. Franz Louis Seidel, ans. Nagelschmieds daselbst.

Getraut: 22) Friedrich Georg Beuchelt, Kaufmann hier mit Anna Margarethe geb. Bahlig hier. 23) Julius Arthur Hey, Kaufmann hier mit Sophie Constanze geb. Rau hier. 24) Carl Oskar Schieblich, Hauptmann und Comp.-Chef im 8. Inf.-Regt. Prinz Joh. Georg Nr. 107 in Leipzig mit Marie Anna Ghjela geb. Dörffel hier.

Getauft: 116) Ernst Alfred Rehrer in Blauenhof. 117) Ella Meta Stemmler. 118) Paul Max Dünker.

Bestorben: 47) Josef, ehel. S. des Gaid Köhler, herrschaftl. Kutscher in Wolfgrün, 14 J. 8 M. 10 T. 48) Erhard Emil, Sohn der Ida Hippold hier, 2 M. 14 T. 49) Totgeb. ehel. S. des Albert Zuschweerer, Maschinenführer hier. 50) Ella, ehel. Z. des gesch. Gustav Jurett, Maschinenführers, 3 Jt. in Berlin, 6 M. 28 T. 51) Ungetaufte ehel. Tochter des Ernst Otto Heymann, Stichtschneideners hier, 1 1/2 Stunden alt.

Am Sonntage Cantate:
Vorm. Predigttext: Jak. 1, 13—18. Pastor Rudolph. Die Beichtrede hält Pfarrer Gebauer.
Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für die Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren. Derselbe.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Dom. Cantate (Sonntag, den 13. Mai 1906).
Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Gerlach. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Wolf. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst für Gustav-Adolf-Sache, Pastor Gerlach.

Neueste Nachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— Berlin, 11. Mai. Dem Reichstage ist eine Resolution von der freisinnigen Volkspartei zugegangen, welche den Reichstanzler ersucht, dem Reichstage baldigst einen Gesegentwurf betreffend die Besteuerung des Vermögens in stufenweise aufsteigenden Steuerfögen nebst einem Gesegentwurf zur Beseitigung der die breiten Volksschichten am schwersten bedrückenden Belastungen des Massenverbrauchs.

— Langfuhr, 10. Mai. Prinz Heinrich von Preußen traf heute hier ein und besichtigte die Kaiserliche Werft, sowie die Anlagen in Weichselmünde. Abends nahm der Prinz an einem ihm zu Ehren gegebenen Festmahl im Offizierskasino des Leibhusarenregiments Nr. 1 teil und reiste darnach von hier wieder ab.

— Köln, 10. Mai. Während eines heftigen Gewitters, das heute nachmittag über die Stadt niederging, wurde der südliche Stadtteil von einem Wirbelsturm heimgesucht; ein Neubau wurde umgeworfen. Auf dem Rhein wurde ein Schleppfahn umgeschlagen.

— Köln, 10. Mai. (Privattelegramm.) Auf dem Rhein bildete sich während eines heftigen Gewitters eine Wasserföule von etwa 10 Meter Höhe.

— Frankfurt a. M., 10. Mai. (Privattelegramm.) In Waldorf stand ein Zigarettenarbeiter seinen 23-jährigen Bruder mit dem Messer derart in den Kopf, daß das Messer nur durch Ausmeißelung von Knochen entfernt werden konnte. Die Verlegung ist tödlich. Der Täter wurde verhaftet.

— Petersburg, 10. Mai. (Privattelegramm.) Als der Zar auf der Kaiserjacht "Alexandria" in Peterhof eintraf, verließ er von der Nikolausbrücke die Jacht und begab sich auf einen kleinen Dampfer direkt nach der Peter-Pauls-Festung, um am Grabe seines Vaters Alexander III. zu beten. Niemand durfte währenddessen die Kirche betreten. Der Zar verließ die Gruft tiefbewegt.

— Riga, 10. Mai. (Privattelegramm.) In Sessan (Kurland) wurden 5 Landwächter und 1 Landpolizist beim Versuch, Verhaftungen vorzunehmen, von Revolutionären ermordet.

— Madrid, 10. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Hier aus Ceuta eingetroffene Depeschen melden die Festnahme mehrerer spanischer Fischerboote durch marokkanische Kiffpiraten, welche die Bemannung stark mißhandelten. Es sollen ernsthafte Repressalien ausgesetzt werden.

Poststr. 4. Herr Leonhardt, Bahnkünstler, ist Dienstag von 9—4 Uhr zu sprechen. Poststr. 4.

Kraft und Gesundheit

Schaffen unsere **Kräuter und Weine!**
Eine gute Verdauung ist die Grundlage d. Gesundheit!

Man spricht bei gewissen Krankheiten von unserem Blute. Was ist unser Blut? Eine Mischung verschiedener Stoffe im Körper. Wesentliche Zuhilfenahme der Nieren verhalten in den Gelenken eine Ablagerung der giftigen Harnsäure und des Gichtstoffs und die Ursache der schmerzhaften Gicht! — Schwacher Stoffwechsel, langsamer Blutlauf, erzeugen allerlei Magenbeschwerden, Hämorrhoiden, Erkrankung der Leber, Galle, schwere Träume usw. Gewöhnlich werden solche Zustände nach lang Erkältungen, und Katarhe des Halses mit Husten usw. machen sich in längerer Weise sichtbar.

Jede Art Verdauungsstörungen, Magen- und Hämorrhoiden stelle ich aus Kräutern- und Pflanzensäften seit Jahren Mittel her, deren ausgezeichnete Wirkungen durch zahlreiche Anerkennungen dankbarer Käufer bestätigt werden. Diese Mittel sind in fast allen Apotheken vorräthig.

Fragen Sie in der Apotheke
nach Hubert Ulrich's bekannten Präparaten, anzuwenden bei: allertand Magen- und Darmkrankheiten, Störungen, trägen Blutlauf, Hämorrhoiden, Gicht, Leberleiden, Schwerkot im Leber, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Gicht usw.; ferner bei Halsleiden, Katarhen des Halses, Husten usw., auch man sich Ihnen beim dazugehörigen Präparat selbst, welches für Ihren Zustand paßt. Es kostet die große Flasche M. 1.75, die kleine M. 1.25.

Kauf den Namen "Hubert Ulrich" achten Sie aber in genau, denn jede Flasche trägt ihn und ohne diesen Namen sind die Präparate nicht die echten.

Schreiben Sie sich auch nicht anderes als "ebenfalls sehr gut" aber als "fast genau dasselbe" zu schreiben, sondern verlangen Sie, daß man Ihnen auf der Flasche den Namen "Hubert Ulrich" zeigt.

Wenn der Apotheker nicht Bescheid weiß
oder etwa die echten Hubert Ulrich'schen Präparate nicht vorräthig hat, so wenden Sie sich direkt an mich; ich lasse dann dafür, daß Sie bekommen, was Sie brauchen.

Die Hubert Ulrich'schen Präparate,
beruhen auf besten Mitteln mit besten Kräutern, sind keine Abführmittel, sondern Stärkungsmittel, welche nie schaden sondern nur nützen. Die Hubert Ulrich'schen Präparate verdienen alle die vorzüglichsten Gebühre.

Kraft und Gesundheit!
Meine Präparate schmecken angenehm und sind einem guten Magenleiden oder trägen Blutlauf; sie sind deshalb auch sehr beliebt, und selbst kleine Kinder nehmen die Präparate, angereicht mit Honig und vertragen sie sehr gern.

Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, sollte wenigstens einmal mit meinen Präparaten einen Versuch machen.

Der Erfolg wird dann weiter sprechen!
Die Hubert Ulrich'schen Präparate sind zu haben in den Apotheken von: Eibenstock, Schönheide, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, Schönbürg, Annaberg, Lössnitz, Rodewisch, Falkenstein, Bärenwalde, Auerbach, Treuen, Lengsfeld usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten des Königreichs Sachsen in den Apotheken.

Was verleihe ich auf Verlangen in Originalverpackung gegen Nachnahme oder Vorherzusendung des Betrags meine Präparate nach allen Orten des In- und Auslandes porto- und frachtfrei. Wegen Einzelverkauf von 2 Flaschen ab werde man sich an die Engel-Apotheke zu Leipzig.

Hubert Ulrich, Weinhandlung, Leipzig.

Vorzüglich

bewährt sich die elektrische Gasfern- zündung ohne Zündflamme.
Apparate für eine bis 30 Flammen und mehr hält auf Lager und bringt an

Ludwig Gläss,
alleiniger Vertreter für hier u. Umgeb.
Ein Probeapparat ist eingestellt und bittet um dessen Beichtigung
D. D.

Ich richte **jeden Sonnabend** eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die **Thür. Kunstfärb. Königsee**
Chemische Wäscherei,
und bitte um rechtzeitige Aufträge.
C. G. Seidel.

Paris.

Ein bei den Posamenten- u. En gros-Häusern gut eingeführter Vertreter sucht die Agentur einer leistungsfähigen Firma i. Eibenstocker Seidenstickereien. — Referenz: Gebr. Ludwig, Plauen i. V.
Gefl. Offerten unt. G. L. 78 an die Exped. d. Bl. erb.

Alle Drucksachen

für **Geschäfts-, Bureau- und Privat-Bedarf**
in Schwarz- und Buntdruck
liefert in bester Ausführung und zu angemessenen Preisen

die Buchdruckerei von **Emil Hannebohn**
Eibenstock.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

p. 1/2 Mk.: 1.00, 1.50, 2.00 u. 2.50
Alleinige Fabrikanten
DAVID SCHNEIDER, A.-G., HALLE a. S.
Verkaufsstelle durch Prakt. Kanaltich

Speise - Kartoffeln,

beste Thüringer Sorten, verkauft
Alban Reichsner.

Eine **Stichtmaschine**, h. Spann- 2fach 1/2, Stichtmaschine, höhe, veränderungshalber sofort zu verkaufen.
Ernst Fickel, Neustädtef.

1.-Maschinen
werden gesucht. Angebote unter K. F. an die Exped. des Bl.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Bei Kauf oder Beteiligung
Vorsicht!

Wichtig reelle Angebots vorläufiger hieriger und umliegender Geschäfte, Gewerbe- Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fahrpläne, Güter, Ullies etc. und Zeitungsberichte jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertinallie, die jedermann bei näherer Angabe des Zweckes vollständig kostenlos zuhanden. Ein kein Agent, keine von keiner Seite Provision.
23
E. Kommen Nacht. Dresden-N. Schreibergasse 10, 11.

Flüssigen Crystallein
zur direkten Anwendung in kaltem Zustande zum Ritten von **Porzellan, Glas, Holz, Papier, Wappe** etc. unentbehrlich für Contore und Haushaltungen, empfiehlt
Emil Hannebohn.

Julius Haller

vorzüglichster bestbekömmlicher **Tafelbrunnen**
aus den städtischen Mineralquellen des Bades Harzburg mit Zusatz natürlicher Kohlensäure.

Alleinverkauf für Eibenstock: **Emil Eberweins Ww.**

Warenhaus Ernst Carl Meyer,

Schönheide i. Erzgeb.
Kinder-, Sport- und Leiterwagen, Kinderstühle, sowie sämtliche Korbwaren sind in großartiger Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen eingetroffen.

Zu vermieten
eine größere und eine kleinere **Wohnung.** Näheres im Schützenhaus.
B. Tetzner.

Zeichnerlehrling,
talentvoller, noch gesucht. Garantie für gründlichste Ausbildung. Zu erfahren in der Exp. des Bl. Blattes.

Untersuchung

eines jeden „Urin“ ist unbedingt nötig, wenn derselbe trübe ist oder abseht. Wer hat Schmerzen und Brennen bei Wasserlassen, schlechte Verdauung, irgendwelche innere Schmerzen, der sende seinen Morgen-Urin mit Altersangabe an das Chemische Laboratorium des Chemikers **R. Otto Lindner,** vereidigt zum Betriebe einer Apotheke, **Dresden-A., Fürstenstraße 47.** Alle ernstlichen Getränkeungen werden sicher erkannt.

Magdeburger Sauerkraut,

à Pfund 6 Pfennige, empfiehlt
Max Steinbach.

Hühneraugen,

Hornhaut entfernt sicher u. schmerzlos Leipziger Hühneraugentod! (Flasche 50 Pf.)
Paul Rosner, Friseur, Postpl.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

2 Tischlergesellen
sucht sofort bei hohem Lohn
Richard Kühn.

Ein Feder-Schleifwagen
ist zu verkaufen bei
Alban Reichsner.

Einen Aufpaffer
sucht
Paul Reichsner.
Bahnhoffstr.

Wohnung

an kleine Familie sofort zu vermieten, bestehend aus Stube, Küche und Kammer nebst Fußbör. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Patentanwaltsbureau

SACK-LEIPZIG
Besorgung u. Verwertung.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Reconvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Eibenstock** bei

E. Heilmann, Bierdepot.

Man verlange ausdrücklich nur das echte

„Köstritzer Schwarzbier.“

Schmidt's Gasthof, Unterflüßengrün.

Zu meiner am Sonntag, den 13. Mai a. e. stattfindenden

Saal-Einweihung

lade ich alle meine werten Freunde und Gönner von nah und fern freundlichst ein. — Speisen und Getränke in bekannter Güte. — Um gütige Unterstützung bittet

Paul Schmidt.

Erzgebirgsverein.

Der Verein der „Erzgebirger“ in Plauen i. V. veranstaltet Sonntag und Sonntag einen **Ausflug nach Eibenstock**. Am Sonntag soll von 2 Uhr ab ein gemütliches Beisammensein in der Centralhalle stattfinden. Die geehrten Mitglieder des hiesigen Zweigvereins werden ergeblich gebeten, recht zahlreich sich zu beteiligen. **Findeisen.**

Erzgebirgs-Verein Eibenstock.

Außerord. Hauptversammlung

Montag, den 14. Mai, abends 9 Uhr im Hotel Ratskeller.

Tagesordnung:

- 1) Statuten
- 2) Grundstücksverw.

Der Vorstand.

Findeisen.



Frisches Gemüse,

als: Salat, Spinat, Gurken, Stangen- und Suppenzucchini, junge Karotten, Radieschen, gefüllte Petersilie, weiße Rettiche, schöne Apfelsinen, australische Tafeläpfel, neue Ernte, ff. Lachs im Aufschnitt, stets frische Speise-Quark empfiehlt **J. Hauschild,** Bergstraße.

Neueste Muster in Tapeten und Borden

empfehlen billigst **L. Schmidt,** Brühl 1.

Gute Brüssel, Poularden, Hamburger Küden,

ff Würstwaren,

ff Brühwürstel

empfehlen **Max Steinbach.**

Blusen, Costüm-Röcke,

fertige weisse Kleider,

hochaparte Neuheiten,

sind wieder eingetroffen. Gleichzeitig mache ich auf mein reichhaltiges Lager in garnierten

Damen- u. Kinderhüten

aufmerksam.

Emil Mende.

Gasthof Forelle, Blauenthal.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an:

Tanzmusik.

Es ladet ganz ergebenst ein **Max Goldhan,**

Grosses Orchestron!



Neumarkt.

Um zu räumen verkaufe zu sehr billigen Preisen: Zwiebeln, à Pfd. 36 Pfg., Senfsurken, à Pfd. 20 Pfg., Feigen, Datteln, versch. Fischwaren usw. Ferner empfehle von frischer Sendung Salat, Spinat, Petersilie, Gurken, Pöcklinge, geräuch. Schellfisch. **C. E. Bauer, Neumarkt 2.**



Conditorei u. Café „Carola.“

Empfehle täglich ff. Kirmechtuchen, sowie **Biomed-Kranz-tuchen** (neuer Füllung) als delikates Kaffee-Gebäck, Frankfurter Ring, reichhaltiges Conditorei-Büffet.

Jeden Sonntag von 11 Uhr ab

Eis.

Hochachtungsvoll

Hans Huster.

Frischen Spargel,

Rohrchen, Gurken, Salat, Radieschen, Spinat, Petersilie, Tiroler feinste Tafeläpfel, auch noch einen Kasten schöne Rühäpfel, zuckerige Apfelsinen, fast alles Blut, schöne Zitronen, Rattscheringe, Malta- und Braunschweiger Salat - Kartoffeln, starke Nale, Lachs im Aufschnitt, Kieler und Kappler Pöcklinge, stets frischen Quark empfiehlt

Aline Günzel.

Zaartartoffeln habe noch am Lager früh-blaue, Rosen, halbrote und magnum-bonum. **D. D.**

Güchtige Maurer

bei hohem Lohn sucht **Baumeister Berger,** Schönheide.

Stadt Dresden.

Heute Sonnabend: saure Flecke und Pökel-Rinderbrust mit **Merrettich.**

C. G. Seidel, Eibenstock.

Gardinen

Vitragen

Kanten

Neueste Cravatten.



Ursache

meiner Leistungsfähigkeit ist der gemeinsame Einkauf mit 250 grossen Geschäften

und den dadurch erzielten Massen-Einkauf ohne jeden Zwischenhandel. Die

Wirkung dieser Tatsachen kommt in der Beliebtheit, Güte und Billigkeit meiner sämtlichen Waren zum Ausdruck.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

gibt

weisse Wäsche

ohne Bleiche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Die einzige Fädelmaschine,

welche alle anderen Systeme an Leistungsfähigkeit und Einfachheit übertrifft, ohne deren Mängel und Fehler zu haben, ist die

Levy-Maschine.

Betreiber und Lager am Plage: **Otto Bär, Mechaniker.**

Verkaufe Sonnabend auf dem Markt: frische Eier, 100 Stk. 80 Pfg., Landeier, 100 Stk. 1 M., Kopfsalat, Kartoffeln, gute Ware, à 3 St. 2.50, 1/2 hl 1.20, Vollheringe, à St. 5 Pfg., Pfeffergurken, Zwiebeln, 3 Pfd. 20 Pfg., Datteln, Feigen, Pflanzen, Altschob, à Pfd. 25 Pfg., Ringäpfel, à Pfd. 25 Pfg., frischen Schellfisch, à Pfd. 25 Pfg., geräuch. Schellfisch billig, Korbpöcklinge, 4 St. 10 Pfg., alles andere zum billigsten Preis. Hochachtung **Heins.**

B. d. St. u. P.

Morgen Sonntag, bei schöner Witterung, früh 1/2 6 Uhr: **Spaziergang nach den Auerberger Häusern.** Treffpunkt: Nonnenhausstrasse bei Kollege Herrn. Walther. **Der Vorstand.**

Lang's Restaurant.

Sonnabend abend:

Saure Flecke.

N. S. Militär-Verein Eibenstock.

Zu der Sonntag, den 13. Mai, mittags 1/2 1 Uhr in Lauer (Gasthof zum Löwen) stattfindenden **Bezirksversammlung** wird hierdurch kameradschaftlich eingeladen. Abfahrt 9¹² Uhr früh, oberer Bahnhof. **Der Vorstand.**

Bürger-Sterbeverein Eibenstock.

Sonntag, den 13. Mai 1906, von nachmittags 3-6 Uhr: **Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder** im Vereinslokal, N. Unger's Restaurant, Albertplatz. **Der Vorstand.**

Sonntag von 2 Uhr ab Schiessen.

Restaurant zum Adlersfelsen.

Montag großes **Schlacht-Fest.**

Vormittag Wellfleisch, abends frische Würst und Sauerkraut. Ergebenst ladet ein **Ed. Neubert.**

Restaurant Zimmerscher.

Montag, den 14. Mai: **Schlachtfest**

Vorm. Wellfleisch, abends frische Bratwürst, Schweinsknochen mit Äpfeln, wozu freundlichst einladet **Gustav Lorenz.**

Schützenhaus.

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr **Extra-Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **E. Becher.**

Gasthof Steinbach.

Sonntag, den 13. Mai: **Starkebesetzte Tanzmusik.** Hierzu ladet freundlichst ein **Hermann Ernst.**

empfehlen **Frachtbriebe E. Hannebohn.**

Dazu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

